

Paibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6 50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Umtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Obersten und Militär-Baudirector in Prag Karl Nowotny den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Glanwehr» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Oberstlieutenant und Commandanten des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 2 in Prag Hermann Kraft den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Selmhacker» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Jänner d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. und k. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Alois Freiherr Lega von Lehrenthal das Großkreuz des königlich rumänischen Kronen-Ordens; der k. und k. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Otto Graf und Herr zu Brandis das Großkreuz des königlich portugiesischen Ordens der unbesleckten Empfängnis von Villa Vicosa; der k. u. k. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Albert Sperjesy von Szászváros und Tóti das Großband des kaiserlich persischen Sonnen- und Löwen-Ordens; der k. und k. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Heinrich Graf Lützow zu Drey-Lützow und Seedorf das Großkreuz des königlich sächsischen Albrecht-Ordens; der k. und k. Legations-Secretär Douglas Graf Thurn und Balssina das Ritterkreuz des königlich baierischen Ordens der baierischen Krone sowie das Commandeurkreuz des königlich rumänischen Ordens «Krone von Rumänien», endlich die k. und k. Gesandtschafts-Attachés Dr. Alexander Musulin von Somirje und Julius Szilassy von Szilas und Bilis das Officierskreuz desselben Ordens annehmen und tragen dürfen.

Feuilleton.

«Der Tod.»

I.

Unter den diesertage erschienenen Publicationen der «Slovenska Matica» findet sich unter obigem Titel ein Cyclus von 35 episch-lyrischen Gedichten aus der Feder des hiezulande bestens bekannten slovenischen Literaten Professor Anton Funke, ein Cyclus, der in Folge seines gebiernen Inhalts und der tadellosen Beherrschung der dichterischen Form ohne Zweifel lebhaftes Interesse erwecken wird. Die Sammlung behandelt den Tod in dessen mannigfaltigen Formen; all die poetischen, tiefgedachten Bilder vereinigen sich, obgleich jedes für sich vollständig abgeschlossen, zu einem durch seine schaurige Poesie mächtig wirkenden Gesamtbilde, das vorläufig in der slovenischen Literatur so ziemlich vereinzelt dasteht. Wie uns der Autor mittheilt, beschäftigt sich derselbe mit der Veranstaltung einer deutschen Ausgabe seines Cyclus und hat zu diesem Zwecke bereits einige Gutachten angelehener Zeitschriften eingeholt, die sich insgesammt über den Stoff und die Behandlung desselben äußerst lobend aussprechen. «Was uns über jeden hervorragenden Wiener Blattes, «ist die meisterhafte Beherrschung unserer poetischen Sprache; die Verse sind von bewunderungswerter Glätte, der Rhythmus von einschmeichelndster musikalischer Klangwirkung und die dichterische Darstellung von wohlthuernder Discretion und Präcision.»

Es dürfte daher für unsern Leserkreis von Interesse sein, einige der Gedichte in deutscher Uebersetzung, wie sie Herr Professor Funke selbst besorgt

Den 13. Februar 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXV. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts vom Jahre 1896, das I. Stück der rumänischen und das XV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts vom Jahre 1897 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Kreta.

Die Einmüthigkeit der Mächte in der Abwehr der durch die griechische Expedition nach Kreta drohenden Gefahren für die Erhaltung des Friedens wird von der «Neuen Freien Presse» mit hoher Befriedigung begrüßt. Zumal daß auch England und Frankreich mit Hintanhaltung aller eigenen separatistischen Interessen sich den übrigen Mächten in ihrer Action rückhaltslos angeschlossen haben, sei, wie das Blatt ausführt, ein sehr erfreuliches Zeichen der Festigkeit der Entente aller Mächte. Daraus lasse sich ein günstiger Rückschluß auf die Angelegenheit der türkischen Reformen ziehen. Diesbezüglich schreibt das Blatt: «Das verbindende Moment, das zugleich den Frieden verbürgt, ist die Frage der türkischen Reformen. Es ist zweifellos, daß die Verschleppung der Reformen auf Kreta den erneuten Aufstand geschürt und die gefährliche Unbesonnenheit der griechischen Regierung verschuldet hat. Nicht minder zweifellos aber ist es auch, daß die imposante Einmüthigkeit, welche die Mächte jetzt beweisen, im Yildiz-Kiosk einen tiefen Eindruck hervorbringen muß. Die Rathgeber des Sultans können sich unmöglich noch weiter der Erkenntnis verschließen, daß jene Einmüthigkeit sich auch gegen sie und den Sultan mit gleicher Entschlossenheit kehren wird, wenn das bisherige Intriguenspiel des Palastes fort dauert. Für jetzt stellen sich die Mächte noch auf die Seite der Türkei, indem sie Griechenland abwehren, aber sie nehmen zugleich die Durchführung der kretensischen Reformen in ihre eigene Hand. Wenn sie demnächst an den Sultan herantreten werden, um die Verwirklichung des von ihren Botschaftern ausgearbeiteten Reformprogramms für das gesammte türkische Reich zu verlangen, so wird man im Yildiz-Kiosk sehr zu überlegen haben, ob die Speculation auf die Uneinigkeit der Mächte noch weiter Erfolg verheißt. Die kretensischen Ereignisse sind nur ein lehrreiches Vorbild, welches darthut, daß der

Sultan keine Aussicht mehr hat, die Mächte gegen einander auszuspielen. Es ist bitter ernst geworden mit der Alternative, ob die Reformen in der Türkei verwirklicht werden oder ob die Integrität des osmanischen Reiches von den Mächten noch länger geschützt werden soll.»

Das «Neue Wiener Tagblatt» weist den Versuch der Türkei, den Reformbestrebungen der Mächte die Schuld an den kretensischen Vorgängen beizumessen, mit aller Entschiedenheit zurück. Im Yildiz-Kiosk habe man vielleicht gehofft, die Action der Botschafter durch den Aufstand auf Kreta ad absurdum zu führen, und man sei dort sehr rasch zur Erkenntnis gelangt, daß dies eine gründliche Täuschung war. Wem will also die Pforte Sand in die Augen streuen durch Behauptungen, wie sie dieselben in ihrer jüngsten Note aufstellt? Es sei dies ein schlechter Dank für die Bemühungen der Mächte, die Türkei vor territorialen Verlusten zu behüten, für das gemeinsame Auftreten gegen Griechenland, welches ohne Einschreiten des Staatenconcerts Kreta umso leichter hätte annectieren können, als die Christen daselbst, bekanntlich der überwiegende Theil der Bevölkerung, den Anschluß an das Mutterland mit Jubel begrüßt hätten. Ein Zusammenstoß der Türkei mit Griechenland hätte allerdings für letzteres die übelsten Folgen gehabt, allein der Türkei wären im Ernstfalle erhebliche neue Lasten erwachsen, welche bei der finanziellen Misere zu vermeiden, gewiß sehr angenehm für dieselbe ist. Die Action der Mächte in der kretensischen Frage liege daher nicht minder im Interesse der Türkei, wie in jenem Griechenlands.

Das «Fremdenblatt» schreibt hinsichtlich der letzten Vorgänge: «Ist schon diese Situation allein geeignet, die Mächte, deren Schiffe zur Aufnahme der Flüchtlinge bereitstehen, zu beschäftigen, so tritt nun dazu das unbesonnene Eingreifen Griechenlands. Die Mächte sind allesammt entschlossen, Feindseligkeiten der vor Kanea unter dem Prinzen Georg eingetroffenen griechischen Flotille gegen die türkischen Schiffe nicht zu dulden. Sie glauben, dem Sultan nicht den Rath geben zu sollen, neue Truppen nach Kreta zu senden; damit haben sie das Programm gegenstandslos gemacht, das Griechenland seinen Schiffen mitgab, die Landung türkischer Verstärkungen zu verhindern. Trotzdem meldet ein Telegramm aus Constantinopel, ein türkisches Schiff,

hat, kennen zu lernen; wir lassen also im Nachstehenden sieben vortreffliche Proben folgen.

1.) Prolog.

Zur Höhe führt ein steiler Pfad,
Des Tages Schein verglimmt;
Sieh, starren Blicks zum Felsengrat
Ein milder Wanderer klimmt.

Sein Haar ist wirr; alt, sonder Kraft
Die hagere Gestalt;
Sein Auge lodert fieberhaft,
Doch sein Gesicht ist kalt.

Und nun, auf seinen Stab gelehnt,
Schaut er ins stille Thal,
Von wehem Grimm sein Auge thränt,
Es loht in wilder Qual.

Und wie er steht voll Troz und Pein,
Erblickt er ein Gesicht:
Der Tod lehnt selber am Gestein;
Der Tod mit Grimmen spricht:

«Ich grüße dich, Freund Ahasver,
Du mußt nun wieder geh'n?
Es ist fürwahr schon lange her,
Daß ich dich nicht geseh'n!»

Ihn ängstigt die Erscheinung nicht,
Ihn schreckt die Rede kaum;
Er spricht mit heiterem Gesicht,
Er lächelt wie im Traum:

«Und wenn ich dich auch nicht erschaut,
Nun kamst du doch zu mir!
Ich grüße dich mit jedem Laut —
Geh's nun zum Sterben hier?»

Der Tod verneint. «Wie sprichst du doch?
Es ist noch nicht die Zeit!
Im Buche steht so manches noch
Von Müß' und Gram und Leid!»

Dir, der du bist der Menschheit Geist,
Winkst weder Raß noch Ruh';
Biel unbekannte Wege weist
Dir Gottes Willen zu!

Ich seh' dein Ringen, deine Qual,
Dein Los kennt Gott allein;
Nach langer langer Zeit einmal
Wirst du erlöset sein!

Und dräng't's dich in die Schlacht hinaus,
Eilst du vergebens hin!
Und zieh't's dich ins verseuchte Haus,
So stirbst du nicht darin.

Erst, wenn dereinst das letzte Grab
Verschließt das letzte Sein,
Da legst du ab den Wanderstab
Und gehst zur Ruhe ein!» —

Der Tod verschwindet. Stille neigt
Der Wanderer sich vor,
Blickt in die Nacht, ein Seufzer steigt
Aus seiner Brust empor.

«Bergeblick denn!» Und fürder muß
Der Geist der Menschheit zieh'n;
Wann endlich wird's gebracht zum Schluß,
Sein Pfad, wo führt er hin?» —

2.) Auf dem Scheiterhaufen.

«Werk ihn auf den Scheiterhaufen,
Daß im dichten Qualm verstumme
Seines Mundes Frevelrede;
Laßt ihn sterben, den Verruchten!
Wer gibt uns von seiner Heimat
Und von seinem Stamme Kunde?
Seltsam klingen seine Lehren,
Er verführet uns're Jugend;
Gegen hergebrachte Sitten
Eifert er mit frecher Zunge,
Und die Jugend, ach, sie höret

das Soldaten und Gendarmen an Bord hatte und sie von einem Punkte der Küste an einen anderen bringen wollte, sei von einem griechischen Kriegsschiffe angeschlossen worden und ein anderes Telegramm verzeichnet das Gerücht von der geheimen Ausschiffung griechischer Waffen für die Aufständischen und von der Absicht, griechische Artilleristen ans Land zu setzen. Hoffentlich wird es der Wachsamkeit der großmächtlichen Kriegsschiffe gelingen, diesen Plan, wenn seine Ausführungen wirklich versucht werden sollten, zu vereiteln. Es ist schon leider genug geschehen, sowohl durch Unterlassungen von Seite der Pforte wie durch Ermuthigungen von griechischer Seite, um die Zustände auf Kreta zur traurigsten Entwicklung gelangen zu lassen. Die Mächte können Griechenland unmöglich gestatten, eine Sonderpolitik zu verfolgen, die für die Ruhe des Orients bedenklich werden kann. Es ist ein nicht streng genug zu verurtheilendes Beginnen, wenn ein Staat in dem Augenblicke, in dem es sich darum handelt, durch gemeinsames Vorgehen erträgliche Verhältnisse im türkischen Reiche herzustellen, in dem Augenblicke, in dem insbesondere auf Kreta Reformen, die schon beschlossen sind, endlich verwirklicht werden sollten, den Anlass ergreift, um eine Gebietsvergrößerung eigenmächtig anzustreben. Völker haben ein langes Leben vor sich und dürfen der Zukunft viel anheimstellen; umso schärfer muß man es mißbilligen, wenn ein Volk mit Nichtachtung aller Rücksichten und in Auflehnung gegen den Willen ganz Europas seine internationale Pflicht schwer verletzt.

Der Wiener griechische Geschäftsträger Herr Manos hat, wie die „Polit. Corr.“ meldet, dem k. und k. Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern Grafen Goluchowski die telegraphisch avisierte Note seiner Regierung übergeben. In derselben wird die Politik des Athener Cabinets in der letzten Zeit im allgemeinen erläutert und speciell die Entsendung des griechischen Geschwaders nach Kreta begründet. — Uebereinstimmenden Meldungen zufolge sind zwischen den Mächten Maßregeln vereinbart worden, um eine Action der griechischen Schiffe vor Kreta zu verhindern. Nach Mittheilungen aus London seien die Mächte entschlossen, Kreta unter ihren gemeinsamen Schutz zu nehmen. — Nachrichten aus Macedonien besagen, daß die dortige Bevölkerung von Griechenland aus mit Waffen und Munition versorgt wird. Die Bandenbildung auf beiden Seiten der Grenze gehe in offener Weise vor sich. Es sei, wie man der „Köln. Ztg.“ aus Constantinopel meldet, ersichtlich, daß ein Aufstand im großen Stile vorbereitet wird.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. Februar.

Die Wahlmännerwahlen für die allgemeinen Reichsrathswahlen haben bereits ihren Anfang, und zwar in Vorarlberg, genommen. In den anderen Kronländern werden sie in dieser Woche beginnen.

Am 13. d. M. hielten die Landtage von Niederösterreich, Oberösterreich, Böhmen, Mähren, Galizien, Steiermark, Tirol und Dalmatien Sitzungen ab.

Der Bukowinaer Landtag nahm einstimmig die Vorlage des Landesauschusses auf Errichtung einer Anstalt für unheilbare Geistesranke anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers an. Abg. Rott und Genossen beantragten für die Land-

tagswahlen analog den Reichsrathswahlen die Einführung des allgemeinen Wahlrechts durch Schaffung einer fünften Curie und die Einführung der directen und geheimen Abstimmung in allen Wählerklassen.

Der dalmatinische Landtag nahm einstimmig eine Resolution, die Wünsche auf Einführung der kroatischen und serbischen Sprache als innere und äußere Dienstsprache bei sämtlichen Verwaltungs- und Gerichtsbehörden Dalmatiens aussprechend, an.

Am 12. d. M. fand, wie die „Reichswehr“ meldet, die Unterzeichnung des Vertrags statt, demzufolge das bekannte Finanzconsortium die österreichischen Invektions-Anleihe zu übernehmen hat. Der wesentliche Inhalt der Vertrags ist bereits bekannt. Nachzutragen wäre lediglich der Umstand, daß sich die Gruppe in diesem Uebereinkommen verpflichtet hat, außer dem durch das Gesetz bereits angewiesenen Betrage von rund 117 Millionen Kronen noch einen weiteren Betrag von 3.5 Millionen Kronen der 3 1/2 procentigen Renten-Obligationen zu denselben Bedingungen zu übernehmen, falls die hierzu erforderliche Genehmigung der Legislative bis Ende October d. J. von der Regierung eingeholt worden ist. Wie gemeldet wird, handelt es sich hierbei um die Flüssigmachung jener Summe, welche die Regierung zur Verstaatlichung der Eisenbahnen Lemberg-Belzec benötigt, im Sinne des vor einigen Monaten mit dieser Gesellschaft abgeschlossenen Verstaatlichungs-Uebereinkommens, das erst dem neuen Reichsrathe zur Beschlußfassung vorzulegen ist.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte vorgestern der Ministerpräsident Baron Banffy die Interpellation des Abg. Kossuth beantwortend, daß die Zeitungsberichte über eine angeblich beabsichtigte Mobilisierung Oesterreich-Ungarns absolut grundlos sind. Ueber die Ereignisse auf Kreta ist die Regierung im Augenblicke nicht in der Lage, sich meritorisch zu äußern. Die traurigen Verhältnisse auf Kreta seien zweifellos auf die fortwährende unüberlegte Agitation des griechischen Comités zurückzuführen, aber auch durch die unmotivierte Verhinderung der Durchführung der in Aussicht gestellten Reformen seitens der türkischen Behörden veranlaßt. Die griechische Regierung gieng entgegen den Rathschlägen sämtlicher Großmächte vor. Alle Großmächte hegen den Wunsch, daß im Oriente der Frieden und die Ruhe im status quo nicht gestört werde. Unser diplomatisches Bestreben sei darauf gerichtet, im Oriente und insbesondere auf Kreta jede fernere Complication zu vermeiden. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde von Kossuth und vom ganzen Hause zur Kenntnis genommen.

Im deutschen Reichstage erörterte am 13. d. M. in der Debatte über den Militäretat Kriegsminister von Goßler auf eine Anregung, daß er auf die Wahl der Officiere des Urlaubtenstands keinen Einfluss habe. Auf die längeren Ausführungen des Abg. Förster erwiderte G. M. Gemmingen, es sei in Spandau der Versuch gemacht worden, Vieh direct von den Landwirten zu beziehen, doch seien die Landwirte dabei sehr schlecht gefahren, weil sie die schwierigen Bedingungen nicht so erfüllen konnten, wie die Groß-Unternehmer. Abg. Lieber begreift nicht, wie man im Falle Brüßewitz mildernde Umstände finden konnte. Dies sei eben wieder ein Fall der besonderen Officiersehre. Kriegsminister Goßler erklärte, bei der Bewilligung mildernder Umstände sei nicht die Ehre Brüßewitz' besonders hoch veranschlagt worden. Das Hauptgewicht

liege in dem Benehmen Sypmanns. Abg. Haffe sagte, wohin die Agitation der Socialdemokratie führe, zeige das Beispiel des Auslands. Der englische Unterstaatssecretär des Krieges habe erklärt, England würde keine Recruten bekommen, wenn es sie wie Deutschland in Sclaverei halten würde. Dies sei eine Unverschämtheit und eine Lächerlichkeit. Die Weiterberathung wurde vertagt.

Das englische Unterhaus lehnte in seiner vorgestrigen Sitzung den Antrag Labouchères, den Präsenzstand des Occupations-Heeres in Egypten um 4000 Mann zu reducieren, mit 134 gegen 20 Stimmen ab. Im Laufe der Debatte bekämpfte Balfour diesen Antrag und erklärte es als unmöglich, bei dieser Gelegenheit die ägyptische Politik zu erörtern; die Regierung sei jedoch bereit, falls die ägyptische Politik durch einen speciellen Antrag aufgeworfen würde, diese zu discutieren. Das Unterhaus genehmigte die Positionen: Präsenzstand, Löhnung und mehrere andere Positionen des Kriegsetats.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, unterzeichnete der König Decrete, durch welche die von dem früheren Cabinet aufgelösten Handels- und Industrie-Gesellschaften sowie der Schutz der individuellen Rechte, welcher durch eine frühere Verordnung aufgehoben war, wieder hergestellt werden.

In der rumänischen Kammer legte der Finanzminister den Staatsvoranschlag pro 1897/98 vor, bei welchem die Einnahmen sowie die Ausgaben mit 214,841.000 Francs festgesetzt sind, was einer Erhöhung um 4,913.000 Francs im Verhältnisse zum Vorjahre gleichkommt.

Eine der „P. C.“ aus Belgrad zugehende Meldung bestreitet die Nachricht, daß der Kriegsminister General Ristović die Einberufung der Reserve vorbereite.

Die Agence Balcanique lenkt die Aufmerksamkeit auf einen Artikel der bulgarischen Handelszeitung, in welchem dieselbe die Meldung, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Rußland, Frankreich und England auf Schwierigkeiten gestoßen seien, in kategorischer Weise dementiert. Die Handelszeitung constatirt, daß die Verhandlungen mit Frankreich und England bereits abgeschlossen seien, während jene mit Rußland noch fortdauern und einen guten Erfolg erhoffen lassen.

Der in den Erörterungen der französischen Presse hauptsächlich zutage tretende Gedanke geht dahin, die Intervention der Mächte müsse das Ziel haben, Griechenland zur Umkehr in der kretensischen Frage zu bestimmen und die Rückkehr der griechischen Flotille herbeizuführen, worin die Journale die einzige dauerverheißende Lösung erblicken. In jedem Falle hoffen die Blätter, daß die augenblickliche Gefahr Dank der Einmüthigkeit der Mächte beschworen sei.

Tagesneuigkeiten.

— (Ballfest in Graz.) Bei Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter Marquis Bacquehem fand am 13. d. M. ein glänzendes Ballfest statt. Als Hausfrau fungierte Frau Gräfin Wurmbrand. Unter den Anwesenden befanden sich: Sr. Excellenz Eisenbahnminister R. v. Guttenberg sammt Familie, Landeshauptmann Graf Wurmbrand, die geheimen Räte Graf Edmund Attems, Baron Conrad und Baron Rübed, zahl-

Das Geheimnis von Gloomber-Hall.

Roman von H. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Klein Schmidt.

(18. Fortsetzung.)

«Ich werde Sie beherbergen», sagte der General langsam, «und thun, was in meinen Kräften steht. Aber Disciplin muß sein, Smith, ohne das geht's nicht. Ich bin der General und Sie der Corporal; ich befehle und Sie gehorchen. Lassen Sie sich das nicht zweimal sagen!»

Der Landstreicher richtete sich stramm in die Höhe und grüßte militärisch.

«Ich kann Sie als Gärtner annehmen und den Kerl, den ich jetzt habe, los werden. Was Schnaps anbelangt, so werden Sie ein bestimmtes Quantum erhalten und nicht mehr. Wir sind hier keine starken Trinker im Schlosse.»

«Nehmen Sie selbst denn kein Opium oder sonst etwas?» fragte der Corporal.

«Nie!» sagte der General entschieden.

Dann haben Sie mehr Courage, als ich jemals haben werde, das steht fest. Kein Wunder, daß Sie das Ehrenkreuz im Aufstande gewonnen haben. Wenn ich jede Nacht diese Spulereien anhören sollte, ohne dann und wann einen Tropfen zur Stärkung zu nehmen, wahnsinnig würde ich, verrückt!»

General Heatherstone legte einen Finger auf den Mund, als ob er fürchtete, daß sein Kamerad zuviel sagen könnte.

«Ich bin Ihnen sehr verbunden, Herr West», sagte er, «daß Sie den Mann hierher begleitet haben. Ich würde nie einen alten Kameraden verkommen lassen, und wenn ich seinen Bitten nicht eher entsprach, so war es nur, weil ich die Wahrheit seiner Aussagen bezweifelte. Gehen Sie nur nach dem Schlosse hinauf, Corporal, ich werde Ihnen gleich folgen. — Armer Teufel!» fuhr er fort, als er den alten Soldaten in der vorhin erwähnten Weise die Allee entlang stoppeln sah.

«Er ist von einem Bierundsechzigpfünder am Fuße getroffen worden und die Knochen sind zermalm, aber der eigensinnige Schafskopf wollte den Aerzten nicht erlauben, ihn zu amputieren. Ich erinnere mich seiner jetzt als eines schneidigen jungen Soldaten in Afghanistan. Wir haben zusammen ganz seltsame Abenteuer durchgemacht, von denen ich Ihnen später vielleicht einmal erzählen werde. Ich hege deshalb ein leicht erstickliches Wohlwollen für den Mann und hülfle ihm gern aus. Hat er Ihnen irgend etwas über mich erzählt, ehe ich kam?»

Angsthafte Spannung lag in der Frage.

«Kein Wort!» erwiderte ich.

«D.» meinte der General nachlässig, aber mit einer deutlichen Geberde der Erleichterung, «ich glaube, er hätte am Ende von den guten alten Zeiten geplaudert. Ich muß jetzt aber fort und mich nach ihm umsehen, sonst werden mir die Bedienten bange. Eine Schönheit ist er gerade nicht. Gott befohlen!»

Der alte Mann winkte mir zu, wandte sich dann ab und eilte den Fahrweg hinauf, dem unerwarteten

Auf die Reden des Verjuchers,
Höhnt die heiligen Geseze,
Spottet un'rer Ahnen Tugend,
Schmäht die Gottheit, wie wir solches
Nicht vernommen bis zur Stunde!
Braucht es da noch eines Nichtspruchs?
Nein, es sprechen selbst sein Urtheil
Seine Lehren und sein Wandel!
Auf zum Holzstoß, auf zur Buße,
Und so möge jeder sterben,
Der da glaubt an seine Kunde!»

Und der Fremdling ward gerichtet,
Weil er lehrte mit kühnem Muth
Alle, die da aram am Geiste!
Aber als ihr grimmes Rufen
Ihn umtoste, schwebte oben
Hoch der Tod; auf seinem Munde
Stand ein spöttisch, grinsend Lachen,
Da er sah zum Stoß hinunter
Und aus Häuslein der Gebeine:

«Thoren, tief seid ihr gesunken!
Wir ersehen ferne Zeiten,
Wo allüberall die Dummheit
Nüßte derlei Scheiterhaufen
Schichten sonder Raß und Ruße,
Um die Freiheit des Gedankens
Und des Geistes lichte Funken
Zu ersticken in dem Qualme!»

Also klang's aus deinem Munde,
Tod, am todten Geistesheben!
Aber heute, sieh, welch Wunder!
Wo gibt's heute wohl auf Erden
Zur Genüge Feuertgluten,
Daß man drauf verbrennen könnte
All die namenlose — Dummheit!

reiche Mitglieder des hohen Clerus, die Generalität, die Spitzen der Behörden, zahlreiche Mitglieder des Landtags. Das Arrangement der Tänze leitete Graf Albert Meran. — (Freiherr von Kosjel.) Wie man aus Athen schreibt, hat Se. Majestät der Kaiser an die Witwe nach dem Freiherrn von Kosjel eine Depesche gerichtet, in welcher der Monarch der Baronin sein schmerzliches Beileid an dem erlittenen Verluste ausdrückt. Ferner sind der Baronin Kosjel telegraphische Condolenzbriefe gekommen von Ihrer Majestät der Kaiserin, der Kronprinzessin-Witwe Stefanie, dem König Alexander von Serbien, dem k. und k. Minister des Aeußern, Grafen Woluchowski, und vielen andern hochgestellten Persönlichkeiten aus verschiedenen Staaten.

— (Ein Gendarm ermordet.) Man meldet aus Göding vom 13. d. M.: Heute morgens wurde der Gendarm Ulrich aus Göding bei Luschitz ermordet aufgefunden. Den sofort eingeleiteten Nachforschungen der Behörden gelang es, den Thäter zu ermitteln und ist derselbe bereits verhaftet. Nähere Details sind bisher unbekannt.

— (Spionage-Affaire.) In Bemberg wurde eine große Spionage-Affaire aufgedeckt. Der pensionierte Hauptmann Wanickel und ein gewesener Officier wurden verhaftet.

— (Archäologische Funde.) Ein seltener archäologischer Fund wurde in den ersten Tagen dieses Monats in Konjica gemacht und wird die Sammlungen des bosnischen Landesmuseums in Sarajevo bereichern, nämlich ein Mithras-Heiligtum, der erste bekannte derartige Fund auf der Balkan-Halbinsel und einer der seltensten archäologischen Funde überhaupt. Das aufgefundenene Kultbild trägt auf beiden Langseiten Reliefs. Auf dem Haupttheile, welcher als solcher durch die Widmungs-Inschrift kenntlich gemacht ist, befindet sich das «Steropfer», auf dem rückwärtigen Theile das «Opfermahl». Das Relief und der Altar selbst scheinen in Konjica angefertigt worden zu sein, da das dazu verwendete Material aus dem Bruche des nahen Repobica-Rückens stammt. Dieser Umstand sowie frühere Funde (so der Marmorkopf einer vornehmen römischen Dame) deuten darauf hin, daß sich einst an der Stelle des heutigen Konjica ein bedeutenderes städtisches Centrum des Narenta-Thales befand, welches mit dem nahen Biffici und Homolje, wo wichtige Nekropolen constatirt wurden, ferner mit Narona an der Narenta-Mündung, wo gleichfalls Mithras-Bilder gefunden wurden, in commerceller Verbindung stand. Ueber die Vorgeschichte des Fundes erzählt die «Bosnische Post» Folgendes: «Infolge starker Regengüsse entstand oberhalb des Heizhauses der Eisenbahnstation Konjica am Abhange des Repobica-Rückens, circa 35 Meter von der Thalsohle der Terstenica, ein tiefer Mürgraben, der Mauerreste und einen Theil des Altars bloßlegte. Durch Steine suchende Bauern erfuhren Schulleiter Blizarić und Strecken-Ingenieur Gärtner hievon und erstatteten dem Landesmuseum hievon Anzeige. Director Hofrath Hörmann ermittelte sofort den Custos Dr. Karl Patzsch an Ort und Stelle und der letztere stellte durch mehrere Tage — vom 1. bis 6. d. M. — systematische Nachgrabungen an, wodurch das Heiligtum vollständig bloßgelegt wurde. Dasselbe bildet ein Rechteck von 9 Meter Länge, 5 Meter Breite und 0.50 Meter Mauerstärke. Längs der Nordseite befindet sich ein Steinsockel für das Kultbild. Der ungepflasterte Boden war mit einer 2 Meter starken Humusschicht bedeckt, in welcher sehr viele Münzen aus der zweiten Hälfte des 3. und aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts, ferner Töpf- und Glascherben, zwei Schleifsteine, ein Bronzenäpfchen u. s. w. aufgefunden wurden.

Ankömmlinge nach, während ich um das hohe, schwarze Lattenwerk herumspazierte und durch jede Spalte hindurchlugte, ohne aber eine Spur weder von Mordhaun, noch seiner Schwester entdecken zu können.

War Cloomber-Hall ihnen ein Kerker geworden? Was konnte das alles nur zu bedeuten haben? Was jagte die Kinder zu Gefangenen in ihres eigenen Vaters Hause machte, was nur konnte das für ein Geheimnis sein, was für ein schier unfassliches, unentzählbares Geheimnis?

VIII. Capitel.

Bevor ich meine Erzählung fortsetze, halte ich den geeigneten Augenblick für gekommen, vorerst denen das Wort zu lassen, die Augenzeugen der Vorgänge innerhalb des Schlosses waren, während meine Beobachtungen nothwendigerweise auf solche außerhalb desselben beschränkt blieben.

Israel Stakes, der Kutscher, zeigte sich unfähig, zu lesen oder zu schreiben. Herr Mathew Clark, presbyterianischer Pastor in Stonekirk, hat sich deshalb der Mühe unterzogen, des erstgenannten Aussage niederzuschreiben, und ist dieselbe durch dessen Kreuz in aller Form beglaubigt. Der gute Pastor hat augenscheinlich des Erzählers Worte ein wenig zurechtgestrichelt, aber trotzdem kommt Israels Individualität noch genügend darin zum Vorschein und das Schriftstück kann als ein genauer Bericht betrachtet werden von allem, was er gehört und gesehen hat, während er in General Featherstones Diensten war.

— (Stürme in Russland.) Aus allen Theilen des russischen Reiches lauten Meldungen über heftigen Sturm und starken Frost ein. Der «Regierungsbote» und «Nowoje Wremja» melden aus Odeffa, daß durch den Sturm, Regen und Frost die Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört, zwei Menschen erschlagen und viele verletzt worden sind. Die Telegraphenverbindung von Odeffa mit Kiew und Warschau wurde wieder hergestellt, es werden jedoch neue Beschädigungen durch den anhaltenden Frost befürchtet.

— (Fester Sauerstoff.) Nach der «Electrical World» wäre es dem Londoner Chemiker Professor Dewar gelungen, flüssigen Sauerstoff mit Hilfe von Magnetismus in den festen Zustand überzuführen. Dieser feste Sauerstoff hat eine gallertartige Beschaffenheit.

— (Zur Bekämpfung der Pest.) Wie man der «P. C.» aus Constantinopel berichtet, hat der dortige Sanitätsrath außer den gegen Provenienzen aus Indien bereits erlassenen Quarantäne-Maßregeln eine strenge Ueberwachung des arabischen und des persischen Ufers des persischen Golfes angeordnet. Auf Wunsch der betreffenden Sanitätsorgane haben sich die an Oct und Stelle befindlichen Landtruppen und Kriegsschiffe ihnen behufs Durchführung der angeordneten Ueberwachung des persischen Golfes zur Verfügung zu stellen. Wie man des weiteren von dort schreibt, ist auch die zweite Frau, die auf dem Schiffe «Rhandalla» aus Indien in Vossorah krank anlang, gestorben und deuten die Krankheitserscheinungen auf Pest hin. Das Schiff selbst, welches 17 Passagiere aus Land setzte, die sich in strengster Quarantäne befinden, wollte sich den Quarantänemaßregeln nicht unterziehen, sondern zog es vor, nach seinem Ursprungshafen zurückzufahren. Dagegen sei der auf dem Schiffe «King Arthur» im Lazarethhafen Camaran vorgekommene Krankheitsfall aller Wahrscheinlichkeit nach keine Pest. Trotzdem seien jedoch das Schiff und die Passagiere den vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln unterzogen worden. — Aus Bukarest meldet man vom 14. d.: Infolge einer Depesche des Präsidenten des Hilfscomités für die Nothleidenden in Indien, Sir Francis Maclean, spendete der Gemeinderath von Bukarest 5000 Francs, der König wies 3000 Francs an. Bürgermeister Kobescu erließ einen Aufruf an alle Gemeindevertretungen des Königreichs, in gleicher Weise Beiträge zu spenden. Ueber Einladung Kobescus eröffnen die Blätter Subscriptionslisten.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aus dem Stadtschulrath.) Der k. k. Stadtschulrath in Baibach hielt am 9. d. Mts. eine regelmäßige Monatsitzung, über deren Verlauf Nachstehendes berichtet wird: Der Vorsitzende constatirte die Beschlußfähigkeit und stellte den neuernannten k. k. Bezirksschulinspector für die deutschen Schulen, Johann Wenda, vor. Die vom Schriftführer vorgebrachten, im currenten Wege erledigten Schriftstücke wurden zur Kenntnis genommen. Mehrere Besuche um Befreiung vom obligaten slovenischen Unterricht an städtischen deutschen Schulen wurden erledigt. Betreffs des Bauprograms für die neue städtische achtklassige Mädchenvolkschule und betreffs der geplanten Erweiterung des Gebäudes der ersten städtischen fünfclassigen Knabenvolkschule wurde beschlossen, dem Stadtmagistrate zwei Nachtragsresolutionen behufs geeigneter Berücksichtigung maßgebenderorts zu übermitteln.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Der Baibacher Gemeinderath hält heute Dienstag um 5 Uhr nachmittags im städtischen Rathssaale eine außerordentliche öffentliche

«Ausgabe des Israel Stakes. Copiert und beglaubigt durch den Rev. Mathew Clark, presbyterianischer Pastor zu Stonekirk in Wigtownshire.

Herr Forbergill West und der Pastor sagen, ich soll soviel wie möglich von General Featherstone und seinem Hause, aber desto weniger von mir selbst erzählen, da den Lesern an meinen Privat-Angelegenheiten nichts gelegen ist. Das möchte ich nun freilich bezweifeln, denn die Stakes sind in der ganzen Gegend wohlbekannt und geachtet, und es gibt gewiß manche Leute in Rithsdale und Amondale, die gern von dem Sohne Archie Stakes aus Ecclefechan hören würden. Aber ich werde Herrn Wests wegen thun, wie mir gesagt wurde, und hoffe, daß er mich nicht vergessen wird, wenn ich ihn einmal um eine Gefälligkeit zu bitten habe.

Schreiben kann ich nicht, denn mein Vater gebraucht mich als Vogelscheuche, anstatt mich zur Schule zu schicken; er hat mich aber statt dessen in dem Glauben und den Grundfäßen der heiligen Kirche gut erzogen. Gott sei gelobt und gebenedei!

Lezten Mai voriges Jahr war es, da hielt mich der Agent Herr Mc. Neil auf der Straße an und fragte mich, ob ich eine Stelle als Kutscher oder Gärtner suche. Zufällig sah ich mich zu der Zeit gerade nach solch einer Stelle um, ließ mir's aber nicht anmerken.

«Sie können sie annehmen oder es bleiben lassen», sagte er spitz. «Es ist eine gute Stelle und mancher würde mit beiden Händen danach greifen.»

Sitzung mit nachstehender Tagesordnung: I. Berichte des Präsidiums. II. Verlesung und Verificierung des Protokolls über die letzte Sitzung. III. Berichte der Personal- und Rechtssection: 1.) über den Erlaß des hohen k. k. Landespräsidiums für Krain, betreffend die Wahl zweier Gemeinderathsmitglieder in die Commission zur Wahl eines Reichsrathsabgeordneten für die Stadt Baibach; 2.) über die Zuschrift des Gemeinbeamt's Unterschitsla, betreffend die Entschädigung für die Incorporierung des Tiboli-Schlosses; 3.) über den Bericht des Bürgermeisters, betreffend das Verfahren bei ungünstiger Erledigung der Besuche um Uebertragung des unverzinslichen Darlehens auf neue Eigentümer von durch die Katastrophe beschädigten Häusern. IV. Bericht der Bausection: 1.) über das Bauprogramm und die Planausschreibung für das neue Feuerwehr-Depot am Kaiser Josefs-Platz; 2.) über allgemeine Baupläne für die neue eiserne Franz-Josefs-Brücke. V. Bericht der Polizeisection: 1.) über den mit dem städtischen Waisenmeister abzuschließenden neuen Vertrag; 2.) über einige Aenderungen der neuen Kabfahr-Ordnung. VI. Bericht der Schlachthausverwaltung über einige zu treffende Maßregeln und Reparaturen dortselbst. VII. Bericht der Personal- und Rechtssection: 1.) über die Verleihung von Magistrats-Dienerstellen; 2.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Dienststelle des städtischen Buchhalters; 3.) über die Vergabung je einer Polizei-Agenten- und Detectivstelle. VIII. Bericht des Verzehrungssteuerpachtungs-Directoriums: 1.) über die Rechnungsablässe pro 1896; 2.) über den Voranschlag pro 1897; 3.) über Anträge, betreffend die Erweiterung der Verzehrungssteuer-Binie.

— (K. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) In der unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Josef Alexander Freiherrn von Helfert am 29. Jänner 1897 stattgehabten zweiten Sitzung des Plenums der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale gelangten der Bericht des Conservators Gymnasialprofessors Simon Kutar in Baibach über die im Jahre 1896 in Krain gemachten Funde und Ausgrabungen (Referent: Regierungsrath Dr. Much), der Bericht des Barthelmä Beck in Rudolfswert über ausgefundene prähistorische Wohnungen auf dem Boiberge bei Weißkirchen (Referent: derselbe) zur Verhandlung. Conservator Gymnasialprofessor Simon Kutar in Baibach machte Vorschläge für die Herstellung eines Schutgitters am Mythräum zu Rožanek; die Centralcommission beschloß, sich wegen Ausführung dieses Gitters mit der Bezirkshauptmannschaft Tschernembl ins Einvernehmen zu setzen (Referent: Regierungsrath Dr. Kenner).

— (Zur Volksbewegung.) Im politischen Bezirke Tschernembl (28.460 Einw.) wurden im vierten Quartale des abgelaufenen Jahres 34 Ehen geschlossen und 214 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 189, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 7, im ersten Jahre 17, bis zu 5 Jahren 72, von 5 bis zu 15 Jahren 23, von 15 bis zu 30 Jahren 11, von 30 bis zu 50 Jahren 11, von 50 bis zu 70 Jahren 39, über 70 Jahre 30. Todesursachen: bei 7 angeborene Lebensschwäche, bei 23 Tuberculose, bei 17 Lungenentzündung, bei 32 Scharlach, bei allen übrigen verschiedene sonstige Krankheiten. Ein Unglücksfall, Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht.

— (Ende einer Tanzunterhaltung.) Sonntag, den 14. Februar, abends fand im Gasthause des Jakob Gregorc in Unterjadobrova, Umgebung Baibach, eine Tanzunterhaltung statt, welche gestern um halb 4 Uhr

Falls Sie sie annehmen wollen, kommen Sie morgen um 2 Uhr nach meinem Bureau, da können Sie den Herrn selbst sprechen.»

Mehr konnte ich nicht aus ihm herauskriegen, denn er ist ein schlauer Fuchs und hat hinter den Ohren. Aber es wird ihm wenig nützen im nächsten Leben, wenn er sich auch einen Haufen Silber in diesem zusammenspart. Am jüngsten Tage wird eine ganze Schar von Agenten zur Linken des Thrones stehen und es sollte mich gar nicht wundern, wenn Herr Mc. Neil mit darunter wäre.

Am nächsten Tage kam ich also auf sein Bureau und fand dort den Agenten und einen langen, dünnen Mann mit grauem Haare und einem Gesichte, so braun und runzlig, wie eine Walnuß. Der guckte mir scharf ins Gesicht mit einem Paare Augen, die glühten, wie feurige Kohlen, und fragte:

«Sie sind hier im Lande geboren?»

«Freilich», sagte ich, «und bin auch nie außer Landes gewesen.»

«Wie aus Schottland herausgekommen?» fragte er.

«Zweimal zur Carlisle-Kirch», sagte ich, denn ich bin ein wahrheitsliebender Mann und außerdem wußte der Agent davon, denn ich erhandelte zwei Stiere und eine Kuh für ihn, die er für den Drumcleugher Hof haben wollte.

«Ich höre von Herrn Mc. Neil», sagte der General, denn er war es und kein anderer, «daß Sie nicht schreiben können.»

(Fortsetzung folgt.)

früh mit einer Schlägerei endete. Im Verlaufe derselben erhielt Valentin Cajhen von Obersadobrova mehrere Messerschläge, darunter einen Stich in die Herzgegend, infolge dessen er nach einer Viertelstunde verschied. Die Leiche wurde über Anordnung in die Todtenkammer nach Mariasfeld überführt. Die Thäter sind nach den bisherigen Erhebungen Johann Petermel, Arbeiter, und Johann Mihalic, Inwohnersohn, beide aus Obersadobrova. Die gerichtlichen Erhebungen wurden veranlaßt. — 1.

* (Deutsches Theater.) Bekanntlich hat die Posse «Der Heiratschwinder» von Buchbinder, eines der sprudelnd lustigsten Stücke der letzten Jahre, das zum Faschingscharakter recht gut paßt, bereits in der letzten Spielzeit heiterste Wirkung geübt. Die geschickte Häufung zweckföhrlicher komischer Situationen, die treffliche Technik der mit Pariser Schwankfertigkeit aufgebauten Handlung ward auch gestern vom Publicum unter wachen willkommen geheißen und die Hauptkomiker beiderlei Geschlechts verhalfen, trotzdem nicht immer das richtige Tempo eingehalten wurde, und die Aufführung der feinerzeitigen Premiere nachstand, dem Ausbunde von Fröhlichkeit zu seinem guten Rechte und damit den wenigen Besuchern zu einem recht vergnügten Abende. Die Leistung des Herrn Felig als Heiratschwinder, der für solche Rollen mit seiner behaglichen Komik just der rechte Mann ist, haben wir feinerzeit nach Gebühr gewürdigt; neu war Fräulein Meiner in der Rolle der gemarteten Ehegattin, die sie mit amüsanter Schärfe und gemüthlich-wienerisch herausarbeitete; ihre Darstellungs-kunst trug der Künstlerin sogar auf offener Bühne einen besonderen Beifall ein. Mit fröhlichem Uebermuth spielte Fräulein Brauer den frühreifen, verliebten Gymnasiasten, derb und drastisch-komisch Herr Kamharter einen Wiener Fleischhauer, etwas übercarikiert Fräulein Berlinger eine alternde Jungfrau, recht nett Fräulein Horal eine Nebenrolle. Herr Trautmann quält sich mit dem sonderbarsten Wiener-Dialecte vergeblich ab, er taugt zu Figuren aus dem Wiener Leben eben nicht und es wäre die Befetzung durch jeden anderen Darsteller vortheilhafter gewesen. Nebenbei erlauben wir uns zu bemerken, daß wachen unter allen Umständen eine sehr gute Medicin ist, aber das «alleweil lustig» erzeugt schließlich eine Eintönigkeit des Spielplans, die abspannend wirkt. Sie und da wird es nach einigen schellappigen Stücken ersprießlich sein, mit etwas Ernsterem zu kommen. Uebrigens dürfte auch niemand etwas gegen die Wiederauf-führung von älteren guten Operetten einwenden, die jetzt durch das Gastspiel des Herrn Wittels, der ja die Tenor-kuffo-Partien singen kann, ermöglicht wird. J.

— (Erlöschene Epidemie.) Die in den Gemeinden Bigann, Igos und Pollic, Bezirk Rabmannsdorf, herrschend gewesene Typhusepidemie ist nunmehr gänzlich erloschen. Von den erkrankten 42 Personen sind fünf gestorben.

— (Aus Stein) geht uns die Nachricht zu, daß dortselbst der Strohflechtcur am 8. d. M. begonnen hat und an demselben 122 Frequentanten theilnehmen. Dieser Uchcur dauert vierzehn Tage.

* (Aus dem Polizeirapport.) Vom 14. auf den 15. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Uebertretung des Diebstahls, eine wegen Vaciens, eine wegen nächtlicher Ruhestörung und zwei wegen Unterstands- und Ausweislosigkeit. — r.

* (Todtschlag.) Aus Rudolfswert wird uns mitgetheilt: Am 8. l. M. hat der Inwohner Karl Kastigar aus Unterlangen anlässlich seiner Hochzeit im Hause des Besitzers Franz Dornik aus Unterlangen ein Bitter Brantwein zum Besten gegeben, das von mehreren Burschen aus Rabenthal getrunken wurde. Gegen 10 Uhr nachts entfernte sich auf einen Moment der Besitzer Franz Dornik aus dem Hause; ihm folgte bald Johann Kamin. Da er im nahen Wagenschuppen ein Geräusch hörte, wollte er nachsehen, was los sei. Kamin war jedoch kaum in die Nähe gekommen, als er von dem Burschen Franz Stanger, der in Gesellschaft des Franz Savtar und Joh. Germobsel von Großwidem auf der Bauer stand, einen Hieb mit einer Holzlatte über den Arm erhielt. Ein zweiter Hieb auf den Kopf streckte ihn zu Boden und er konnte nur noch bemerken, wie die drei Burschen auf den schon vor ihm zu Boden gestreckten Besitzer Franz Dornik mit Holzlaten und dergleichen einhieben, worauf er betäubt liegen blieb. Dornik starb in der Früh des 9. Februar infolge der erlittenen Verletzungen, während Johann Kamin mit geringen Beschädigungen davontam. Die Thäter haben sich gelaßt, dürsten sich jedoch selbst stellen. — r.

— (Benefiz.) Zum Vortheile des Operetten-tenors Herrn Verchenfeld wird morgen die beliebte, neuer noch nicht gegebene Operette «Gasparone» aufgeführt. Herr Verchenfeld hat sich als verwendbares, fleißiges und pflichtgetreues Mitglied im Verlaufe der Saison bewährt und verdient daher Anerkennung an seinem Ehrenabende.

— (Internationale Ballonfahrt.) Am 18. Februar, d. i. nächsten Donnerstag, vormittags 10 Uhr, Ditszeit, wird eine internationale Ballonfahrt von Paris, Straßburg und Berlin stattfinden, und zwar werden drei Registrier-Ballons und verschiedene bemannte Ballons aufsteigen. Sollte ein Ballon auf einer meteorologischen Station

oder sonst wo sichtbar werden, so wäre eine genaue Notirung des Zeitpunkts und der Himmelsrichtung sehr erwünscht. Nützliche Beobachtungen in Krain mögen gefälligst der meteorologischen Station in Saibach oder direct der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erd-magnetismus in Wien mitgetheilt werden.

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge auf Kreta.

(Original-Telegramme.)

Wien, 15. Februar. Die «Neue freie Presse» erfährt, daß an dem gestrigen Collectivprotestschritte der Großmächte in Athen auch Rußland theilnahm. Der russische Minister des Aeußern, Murawiew, führte gegenüber dem griechischen Vertreter in Petersburg eine Sprache, welche die der anderen Mächte an Schärfe und Dultlichkeit noch übertraf und somit die vollständige Einigkeit der Mächte zustande gekommen ist.

Wien, 15. Februar. Das «Fremdenblatt» meldet: Die Botschafter in Constantinopel nahmen den englischen Vorschlag, betreffend die Befetzung von Ranea, Heraklion und Rethymno durch die Mannschaften der großmächtlichen Schiffe, Entfernung der griechischen Flotte von Kreta und Unterlassung der türkischen Truppenverstärkungen, an. Der österreichisch-ungarische Minister wies den Schiffskommandanten an, mitzuwirken. Die Maßnahmen bezwecken die Hinanhaltung, eventuell gewaltsame Verhinderung weiterer feindseliger Actionen der griechischen Schiffe. Ueber die Maßregeln zur Verhütung des Blutvergießens auf Kreta stehen die Mächte vor einer Einigung, wenn sie nicht bereits einig sind. Die großmächtlichen Geschwader berathen unter dem Vorstze des französischen Admirals als Rangältesten auf Grund übereinstimmender Instruktionen der Cabinete. Die Consuln in Ranea beantragten die Landung aller europäischen Schiffsmannschaften.

Berlin, 15. Februar. Das Wolffsche Bureau meldet: Die Vorstellungen, welche gestern die Vertreter sämtlicher Großmächte in Athen unter Hinweis auf die aus der völlerrechtswidrigen Haltung Griechenlands für den europäischen Frieden sich ergebende Gefahr erhoben wurde, sind vom griechischen Minister des Aeußern damit beantwortet worden, daß Griechenland Kreta besetzen werde. Nach diesem Vorgang erachtete es die kaiserliche Regierung zunächst nicht mehr ihrer Würde entsprechend, weitere diplomatische Schritte in Athen zu thun. Nach vorhergegangenem Meinungsaustausch mit den Cabineten der übrigen Großmächte erhielt der Commandant des Schiffes «Kaiserin Augusta», welches in den nächsten Tagen in Ranea eintrifft, den Befehl, im Einvernehmen mit den Commandanten der übrigen in den kretensischen Gewässern weilenden See-streitkräfte der Großmächte jede feindselige Action Griechenlands zu verhindern und außerdem zur Wiederherstellung der Ordnung und zur Vermeidung weiteren Blutvergießens thunlichst mitzuwirken.

Paris, 15. Februar. Einer Meldung der Blätter aus Toulon zufolge erhielten das Panzerschiff «Devastation» und drei Kreuzer den Befehl, sich für die Abfahrt nach der Levante bereit zu machen.

London, 15. Februar. Die «Times» melden aus Ranea vom 14. d.: Die Ausständischen drangen gestern gegen die Landenge vor, welche die Halbinsel mit dem Hauptlande verbindet und verwickelten die türkische Artillerie den ganzen Nachmittag in ein Gefecht. Vor Tagesanbruch griffen etwa 400 Baschibozuks nebst einer Compagnie regulärer türkischer Truppen die Christen an, welche zurückgeschlagen und in das Innere des Landes verfolgt wurden. Wie abends berichtet wurde, haben die Christen Halt gemacht und ihre Stellung behauptet. Der Capitän des englischen Kriegsschiffes «Trafalgar» benachrichtigte den Gouverneur von Heraklion, er würde die griechischen Kriegsschiffe vom Bombardement der Stadt abhalten, wenn sich die muhamedanische Bevölkerung ruhig verhalte. Nach einer weiteren Meldung der «Times» aus Ranea vom heutigen ist das türkische Truppentransportschiff «Fuad», welches in aller Früh dort eingetroffen ist, wieder in See gegangen, gefolgt von dem griechischen Transportschiffe «Mitale».

Paris, 15. Februar. Die Agence Havas gibt folgenden authentischen Bericht über den durch das Kriegsschiff «Admiral Miaulis» hervorgerufenen Zwischenfall: Das türkische Schiff «Fuad» hatte vorgestern in Randia türkische Truppen und Baschibozuks an Bord genommen, um sie an einen anderen Ort zu bringen. Der griechische Kreuzer «Admiral Miaulis» erteilte dem türkischen Schiffe den Befehl, umzukehren und ließ, als sich der «Fuad» weigerte, zwei Kanonenschüsse auf denselben abgeben, wodurch er das Schiff zwang, nach Randia zurückzukehren. Der türkische Mutesarrif erhob beim Commandanten des englischen Panzerschiffes Protest. Dieser ließ dem Commandanten des «Admiral Miaulis» bekanntgeben, daß er in Zukunft Gewalt anwenden werde, um eine derartige Handlungsweise zu verhindern.

Athen, 15. Februar. Berowitsch Pascha traf an Bord des österreichischen Lloyd dampfers «Saturno» auf der Fahrt nach Corfu in Kalamata an.

Athen, 15. Februar. In der Kammer erklärte Ministerpräsident Delhannis in Beantwortung einer Interpellation, daß Griechenland eine Truppenabtheilung nach Kreta entsenden habe. Ueber die Landung derselben liegt zur Stunde noch keine Nachricht vor. Seither verlautet aber, daß die auf den griechischen Schiffen befindlichen Truppen heute in der Nähe von Ranea ans Land gesetzt worden seien.

Constantinopel, 15. Februar. Die Nachricht, daß die Botschafter der Pforte von Truppen-sendungen abrathen, ist unzutreffend. Diesbezügliche Rathschläge erfolgten vor der Absendung der griechischen Kriegsschiffe mit der Absicht, die Aufsuchung des Aufstands zu verhindern. Seitdem ließ man der Pforte seine Hand. Die hiesigen politischen Kreise hoffen auf das Zustandekommen einer Vereinbarung der Großmächte, durch ihre Escadren eine griechische Action zu verhindern.

Constantinopel, 15. Februar. Nach den letzten zuverlässigen Meldungen hat sich der bisherige Generalgouverneur von Kreta Berowitsch Pascha an Bord eines österreichischen Lloyd dampfers nach Triest eingeschifft.

Berowitsch Pascha hatte vor seiner Einschiffung den Consuln der Mächte bekanntgeben lassen, daß er seine Entlassung als Generalgouverneur von Kreta eingereicht habe.

Telegramme.

Wien, 15. Februar. (Orig.-Tel.) Der Ministerpräsident Graf Badeni und Minister Dr. Ritter sind gestern nachmittags aus Lemberg wieder hier eingetroffen.

Wien, 15. Februar. (Orig.-Tel.) Ziehung der Lose der Stadt Stanislaw. 9000 fl. gewinnt Nr. 3138. — Ziehung der 363iv-Lose. 10.000 fl. gewinnt Serie 2358 Nr. 94, 1000 fl. gewinnt Serie 4127 Nr. 27, 1000 fl. gewinnt Serie 5429 Nr. 89. — Ziehung der Bodencreditlose erste Emission. 45.000 fl. gewinnt Serie 732 Nr. 70, 2000 fl. gewinnt Serie 3437 Nr. 90, 1000 fl. gewinnt Serie 977 Nr. 82, 1000 fl. gewinnt Serie 3956 Nr. 61.

Wien, 15. Februar. (Orig.-Tel.) Die Blätter stellen gegenüber den gegentheiligen Gerüchten fest, daß in den Reisedispositionen Seiner Majestät nach Cap Martin, denen zufolge der Kaiser Wien am 22. d. M. verlassen wird, keine Aenderung eingetreten ist.

Wien, 15. Februar. (Orig.-Tel.) Der Landtag begann die Generaldebatte des Landesbudgets. Abg. Dr. Lurger machte für die schlechten Landesfinanzen die frühere Majorität verantwortlich und beantragte, die Regierung aufzufordern, den Landtag zur Erledigung der Arbeiten im Mai oder November zu einer Nach-sessung einzuberufen.

Wien, 16. Februar. (Orig.-Tel.) [Wiener Zeitung.] Se. Majestät der Kaiser ernannte den Ministerial-rath im Ministerrathspräsidium Ritter v. Freiberg zum Sectionschef.

Linz, 15. Februar. (Orig.-Tel.) Der am 8. d. M. begonnene Strike in der Linzer Dampfsäge wurde heute beendet und haben fast sämtliche Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

Bolossca, 15. Februar. (Orig.-Tel.) Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist mit der Frau Erzherzogin Elisabeth heute zu mehrwöchentlichem Aufenthalt in Abbazia eingetroffen. Die durchlauchtigsten Erzherzoginnen wurden bei ihrer Ankunft vom Bezirks-hauptmanne, dem Curvorsteher, dem Bürgermeister u. ehrsurchtsvoll begrüßt.

Lemberg, 15. Februar. (Orig.-Tel.) Der Landtag wurde mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

Literarisches.

Soeben ist die 6. Besetzung von Ranfens Originalwerk «In Nacht und Eis» (Leipzig, F. A. Brockhaus) erschienen. Auch diese neue, reich mit Bildern ausgestattete Besetzung beweist, wie Ranfen es versteht, nicht nur die nordische Natur unserem Verständnis nahezubringen, sondern auch das Leben mit Humor aufzufassen und zu schildern.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angewandte Freunde.

Hotel Elefant.

Am 13. Februar. Schädinger, Forstmeister, Gottsche. — Breiß, Beamter der k. k. Staatsbahn; Dr. Schostal; Haimayer, Stier, Kiste, Wien. — Reizmann f. Frau, Beamter, Grieffeld. — Fröhlich f. Familie, Brauereibesitzer, Oberlaibach. — Schmid, Kfm., Eisberfeld. — Plochin, Kfm., Petrinja. — Müllsch, Kfm., Gbrz. — Koppmann, Kfm., Graz. — Homann, Kfm., Welsch. Am 14. Februar. Mejer, Director, Neumarkt. — Hofmann, Notariats-Candidat, Rastensuß. — Pollat, Pfd., Stöckel. — Jäger, Ingenieur, Wien. — Wasserfmann, Kfm., Gbrz. — Goldschmid, Kfm., Prag. — Bertovits u. Goldschmid, Kiste, Budapest. — Matzsch, Kfm., St. Veit. — Notar, Beamter; Labor, Privatier, Selce. — Waches, k. k. Notar, Kronau. — Vicié, Privatier, Adelsberg. — Petch, Kfm., Gimino. — Nowak, Priester, Zelina. — Kunz, Privatier, Fähr-nembi.

Verstorbene.

Am 12. Februar. Paula Ogri, Arbeiters-Tochter, 18 Tage, Polanastraße 55, Lebensschwäche. — Maria Albrecht, Bedienerin, 78 J., Petersstraße 48, Marasmus senilis. — Maria Erjavec, Heizers-Tochter, 4 M., Bahnhofsgasse 5, Keuchhusten. Am 13. Februar. Victor Keržič, Buchbinder, 23 J., Polanastraße 53, Tuberculose. Im Civilspitale. Am 12. Februar. Maria Barten, Einwohnerin, 79 J., Marasmus senilis. — Barthlma Smut, Einwohner, 76 J., Apoplexia cerebri.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 13. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price per unit, Item, Price per unit. Includes items like Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hühnerfleisch, Tauben, Heu, Stroh, Holz, and various types of meat.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Wind, Visibility, and other meteorological data for February 15 and 16, 1897.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 1.0°, um 1.2° über dem Normale. Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowski, Ritter von Wilschrad.

LUXARDO'S MARASCHINO di Zara weltberühmter LIQUEUR überall zu haben. Includes an image of a bottle and a small price tag (38) 30-7.

Tannochinin-Haartinctur

Von ausgezeichneter Wirkung ist die bekannte Tannochinin-Haartinctur die den Haarboden stärkt und das Ausfallen der Haare verhindert. Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 50 kr. Alleindepot: (314) 5 Apotheke „zur Mariahilf“, M. Leustek Laibach, Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, beziehungsweise Vaters und Schwiegervaters, des hochwohlgeborenen Herrn

Emerich Sokolović

f. u. f. Oberst des Ruhestandes, Besitzer der Kriegsmedaille und des Militär-Dienstzeichens welcher den 15. Februar 1897 um 1 Uhr nachmittags nach kurzem, schmerzvollem Leiden und Empfang der heil. Sterbesacramente im 70. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Mittwoch den 17. d. M. um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause Franz-Josef-Straße Nr. 7 feierlich eingeseget und sodann auf dem Friedhofe zu Sanct Christoph zur ewigen Ruhe beigesetzt. Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 18. d. M. um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden. Laibach, den 15. Februar 1897. Adrienne Sokolović geb. Šamornik, Wittin. — Gabriel Sokolović, Ingenieur der k. k. österr. Staatsbahnen, Sohn. — Theresie Sokolović geb. Široby, Schwiegertochter.

Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 50. Dr. pr. 774. V torek dne 16. februvarja Fužinar. (Le maitre de Forges.) Igrokaz v štirih dejanjih. Francoski pisal Georges Ohnet. Po nemški prestavi R. Schelherja poslovenil V. Kopitar. Začetek točno ob pol 8. uri. Konec ob 10. uri. 82. Vorstelligung. Außer Abonnement. Gerader Tag. Mittwoch den 17. Februar Gastspiel des jugendlichen Gesangskomikers und Tenorbuffos Herrn Julius Wittels vom k. k. Stadttheater in Wien. Novität! Gebildete Menschen. Komödie mit Gesang in vier Acten von Victor Leon.

Constantinquelle GLEICHENBERGER Johannisbrunnen. Includes an image of a bottle and text describing the mineral water's benefits for various ailments.

Die Familie Dr. Mojca erfüllt die traurige Pflicht, Freunden und Bekannten die betriebe Mittheilung zu machen, dass Miß Peila Rodier aus London, gestern in Graz nach langem und schweren Leiden im Herrn entschlafen ist. Friede ihrer Asche! Laibach am 16. Februar 1897.

Course an der Wiener Börse vom 15. Februar 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, and Industri-Aktionen.

Alte Stellagen und eine Pudel werden zu kaufen gesucht. Anträge übernimmt Alois Perschö, Domplatz. (735) St. 1142. Vpis firme. Pri c. kr. deželnem kot trgovskem sodišču v Ljubljani se je vpis firme Ivan Peterca, opekarna v Črnučah, in Ivana Pe-

terca, trgovca v Ljubljani, kot lastnika te firme v registru za posamezne firme izvršil. Ljubljana, dne 9. februvarja 1897. (381) 3-2 St. 112. Oklic. Na 9. januarja 1897 določena druga zvršilna prodaja na 1530 gld. cenjenega zemljišča Jožefa Slabe iz Dol. Logatca preloži se uradoma na 27. februvarija 1897, ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišču. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 8. januarja 1897.

(563) 3-3 St. 961 in 962. Razglas. Ker ni bilo dne 29. januarja 1897 k prvi eks. dražbi in sicer: 1.) Janezu Stavar iz Silertabora st. 6. lastnega zemljišča vlož. st. 64 kat. obč. Parje in 2.) Antonu Prime iz Dobropolj st. 19 lastnih zemljišč vlož. st. 34 in 12 kat. obč. Dobropolje nobenega kupca, vrsila se bode dne 1. marca 1897, druga eksekutivna dražba. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 29. januarja 1897.

(736) 3-1 St. 818. Razglas. V izvršilni zadevi Jovo Verliniča iz Bojancev st. 2 proti Markotu Babiču iz Oberha (po kuratorju P. Bano iz Svibnika) pcto. 34 gld. 50 kr. postavlja se neznano kje v Ameriki bivajočim tabularnim upnikom Stefanu, Jožefu, Antonu in Aleksandru Laknerju iz Oberha Stefan Zupancič iz Črnomlja kuratorjem na čin, ter se je temu dostavil tusodni dražbeni odlok z dne 20. decembra 1896, st. 8963. C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju dne 22. januarja 1897.